

Anlage 8.1

Lärmsanierung an bestehenden Schienenwegen des Bundes

Strecke 4120 Mosbach-Neckarelz – Würz-
burg-Heidingsfeld West

Planungsabschnitt Geroldshausen von
km 142,7+40 bis 143,6+40

Erläuterungsbericht zum landschaftsprägenderischen Begleitplan

Mit Ergänzungen
gez. Poschenrieder
21.12.2011

durch den Vorhabenträger

Bauherr:



DB Netz AG

Zentrale

Theodor-Heuss-Allee 7

60469 Frankfurt am Main

21. DEZ. 2011



Planungsbüro
LAUKHUF

Luisenstraße 14 – D-74072 Heilbronn

Tel.: +49 (7130) 40 19 830 / Fax: +49 (7130) 40 19 834

info@laukhuf-planungsbuero.de

Stand: Dezember 2011

INHALTSÜBERSICHT

1	VERANLASSUNG UND GRUNDLAGEN	3
1.1	Beschreibung des Vorhabens	3
1.2	Gesetzliche Bestimmungen	3
1.3	Methodik	4
2	BESTANDSERHEBUNG UND BEWERTUNG	7
2.1	Untersuchungsraum	7
2.2	Naturraum	7
2.3	Schutzgebietsausweisungen/ geschützte Biotope	7
2.3.1	Schutzgut Pflanzen und Tiere	7
2.3.2	Boden	10
2.3.3	Wasser	10
2.3.4	Klima/Luft	11
2.3.5	Landschaftsbild	11
3	AUSWIRKUNGEN DES VORHABENS	12
3.1	Bau-, anlage- und betriebsbedingte Wirkfaktoren	12
3.2	Artenschutzrechtliche Belange	12
3.3	Maßnahmen zur Vermeidung von Gefährdungen und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität	12
3.3.1	Maßnahmen zur Vermeidung von Gefährdungen	12
3.3.2	Schutzmaßnahmen	13
3.3.3	Gestaltungsmaßnahmen	14
4	ERFASSEN UND BEWERTEN DER BEEINTRÄCHTIGUNGEN / KONFLIKTANALYSE	15
4.1	Pflanzen und Tiere	15
4.2	Auswirkungen auf das Landschaftsbild	15
4.3	Auswirkungen auf Boden und Wasser	16
5	FAZIT	17
6	QUELLENVERZEICHNIS	18
7	ANHANG I LBP-MAßNAHMENBLÄTTER	20

1 VERANLASSUNG UND GRUNDLAGEN

Der Anlass für den vorliegenden Landschaftspflegerischen Begleitplan (LBP) sind die geplanten Lärmsanierungsmaßnahmen der Deutschen Bahn Netz AG auf der Strecke 4120 Mosbach-Neckarelz – Würzburg-Heidingsfeld West. Diese sind Teil des Programms zur „Lärmsanierung an bestehenden Schienenwegen des Bundes“.

1.1 Beschreibung des Vorhabens

Im Rahmen des Lärmsanierungsprogramms an bestehenden Schienenwegen des Bundes beabsichtigt die Deutsche Bahn AG die Errichtung von aktiven Lärmschutzmaßnahmen (Schallschutzwände, im Technischen Erläuterungsbericht als Lärmschutzwände bezeichnet) im Planungsabschnitt 2 Geroldshausen. Die Gründung der Schallschutzwände (SSW) erfolgt durch eine Tiefgründung. Die Schallschutzwände werden im gesamten Bereich vom Gleis aus gebaut (nähere Informationen hierzu siehe Technischer Erläuterungsbericht).

Tabelle 1: Angaben zu den geplanten Schallschutzwänden
(Auszug aus dem Erläuterungsbericht)

Bezeichnung der SSW	Strecken – km Vom Vorhabenträger berichtet:	Länge	Höhe über SO
SSW 1	Km 142,5+95 bis km 142,9+00 rdB km 142,7+05 bis km 142,9+00 rdB	280 m 405 m	3,0 m
SSW 2	km 142,7+40 bis km 142,8+45 ldB	105 m	3,0 m
SSW 3	km 143,4+40 bis km 143,5+40 ldB	100 m	3,0 m

SO = Schienenoberkante, rdB = rechts der Bahn, ldB = links der Bahn (gesehen in Richtung aufsteigende Kilometrierung)

1.2 Gesetzliche Bestimmungen

Gemäß § 17 Abs. (4) Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) sind vom Verursacher eines Eingriffs „zur Vorbereitung der Entscheidungen und Maßnahmen zur Durchführung des § 15 in einem nach Art und Umfang des Eingriffs angemessenen Umfang die für die Beurteilung des Eingriffs erforderlichen Angaben zu machen, insbesondere über

1. Ort, Art, Umfang und zeitlichen Ablauf des Eingriffs sowie
2. die vorgesehenen Maßnahmen zur Vermeidung, zum Ausgleich und zum Ersatz der Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft einschließlich Angaben zur tatsächlichen und rechtlichen Verfügbarkeit der für Ausgleich und Ersatz benötigten Flächen.

Die zuständige Behörde kann die Vorlage von Gutachten verlangen, soweit dies zur Beurteilung der Auswirkungen des Eingriffs und der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen erforderlich ist. Bei einem Eingriff, der auf Grund eines nach öffentlichem Recht vorgesehenen Fach-

plans vorgenommen werden soll, hat der Planungsträger die erforderlichen Angaben nach Satz 1 im Fachplan oder in einem landschaftspflegerischen Begleitplan in Text und Karte darzustellen. Dieser soll auch Angaben zu den zur Sicherung des Zusammenhangs des Netzes „Natura 2000“ notwendigen Maßnahmen nach § 34 Absatz 5 und zu vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen nach § 44 Absatz 5 enthalten, sofern diese Vorschriften für das Vorhaben von Belang sind. Der Begleitplan ist Bestandteil des Fachplans“ (§ 17 Abs. (4) BNatschG).

Die Landschaftspflegerische Begleitplanung hat die Aufgabe, die mit dem Vorhaben verbundenen Eingriffe in Natur und Landschaft zu ermitteln, Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung zu entwickeln sowie die erforderlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen festzulegen. Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen werden unter dem Begriff Kompensationsmaßnahmen zusammengefasst. Zusätzlich zu diesen Gesetzen wird der Umwelt-Leitfaden des Eisenbahn-Bundesamtes berücksichtigt (EBA-2010).

Vom Vorhabenträger berichtigt: Der EBA-Leitfaden aus 2010 ist überholt, es gilt der aktuelle Leitfaden.

1.3 Methodik

Die **Landschaftspflegerische Begleitplanung** beinhaltet im Einzelnen die folgenden Arbeitsschritte:

- Bestandserhebung und -bewertung auf Grundlage vorhandenen Datenmaterials und eigener Kartierungen
- Ermittlung der Eingriffe in Natur und Landschaft und Entwicklung von Kompensationsmaßnahmen
- Gegenüberstellung der ermittelten Eingriffe und entsprechender Kompensationsmaßnahmen (Bilanzierung)

Gemäß § 44 BNatschG wird ein **Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag** erstellt (siehe Anlage 8.3). Dessen Ergebnisse fließen in diesen LBP ein.

Die artenschutzrechtliche Prüfung erfolgt unter Berücksichtigung des Umwelt-Leitfadens des Eisenbahn-Bundesamtes (Teil V: Behandlung besonders und streng geschützter Arten in der eisenbahnrechtlichen Planfeststellung, ~~Stand Juni 2010~~). *

Beim Bau der Schallschutzwände im gleisnahen Bereich ist zu beachten, dass die Maßnahmen, die mit solchen Instandhaltungsmaßnahmen vergleichbar sind, welche der Gewährleistung der Betriebssicherheit dienen, nicht der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung unterliegen und als von der Kompensationspflicht freigestellt betrachtet werden.

* Vom Vorhabenträger berichtigt: Der EBA-Leitfaden aus 2010 ist überholt, es gilt der aktuelle Leitfaden.

Dabei handelt es sich gemäß EBA-Umweltleitfaden Teil II (~~Eisenbahnbundesamt 2010~~) im Einzelnen um Gehölzrückschnitte bzw. die Vegetationsbeseitigung, die auch im Rahmen der Unterhaltung ausgleichsfrei durchgeführt werden können. Unterhaltungsrückschnitte sind:

- Vegetationsbeseitigung auf dem Oberbau, dem Randweg und in Entwässerungseinrichtungen
- Freihaltung von Gefahrenbereich und Sicherheitsraum (3m bis 4,20m ab der Gleismittelachse, abhängig von der zulässigen Streckengeschwindigkeit und der Gleisüberhöhung)
- Freihaltung der Entwässerungseinrichtungen von Gehölzen
- Freihaltung der Signalsichten
- Freihaltung von planfestgestellten Rückschnittzonen
- Freischnitt von Sichtdreiecken an Bahnübergängen
- Vegetationsbeseitigung im Zusammenhang mit Ingenieurbauwerken

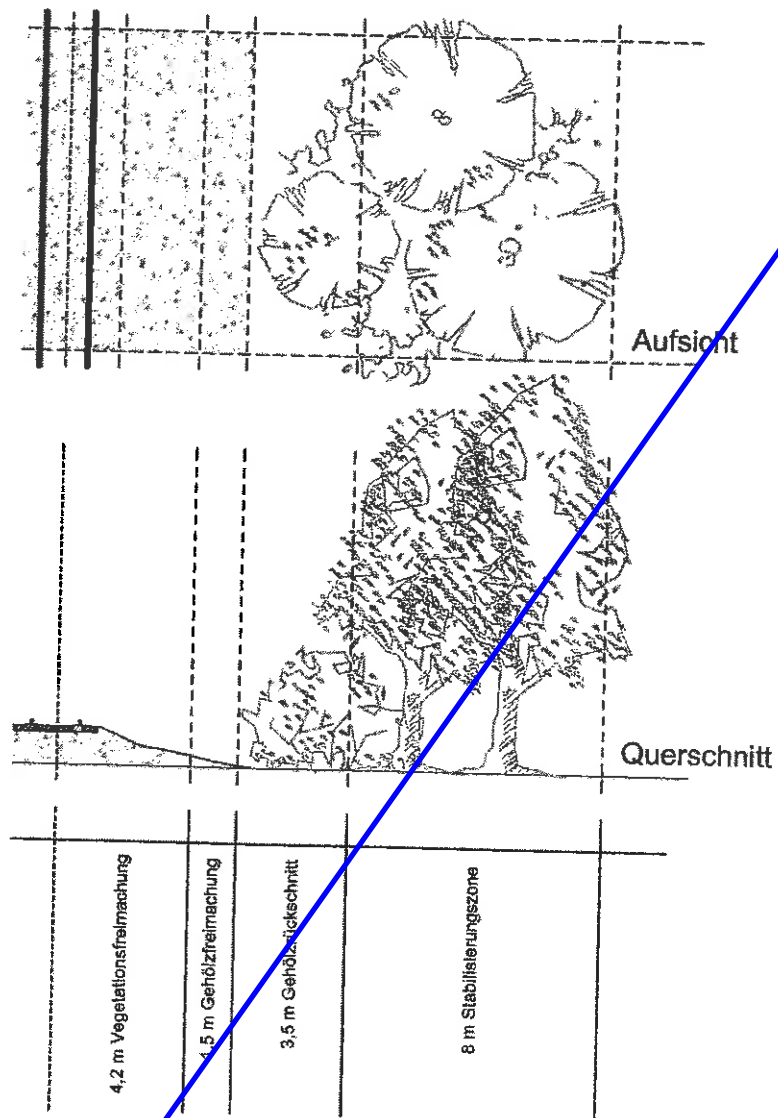
Demnach ergeben sich folgende Zonen:

- Vegetationsfreimachungszone (bis 3,8m ab der Gleismittelachse, 3,8m)
- Gehölzfreimachungszone (bis 6,3m ab Masthinterkante der Oberleitungen, 2,5m)¹
- Gehölzrückschnittszone (bis 9,8m ab der Gleismittelachse, 3,5m)
- Stabilisierungszone (bis 17,8m ab der Gleismittelachse, 8m)

Bauliche Maßnahmen, die zu Gehölzverlusten führen, werden in der Vegetationsfreimachungszone sowie in der Gehölzfreimachungszone demnach nicht als Eingriff gewertet.

¹ Das Vorhandensein von Oberleitungen bedingt aus Sicherheitsgründen eine gehölzfreie Zone von 2,5m ab Masthinterkante.

Abb. 1: Beispielhafte Zonierungen im Rahmen der Betriebssicherung²



Die Darstellung beschreibt die inhaltliche Aufeinanderfolge der einzelnen Zonen. Die tatsächlichen Werte ergeben sich aus den standörtlichen Gegebenheiten und sind für den Einzelfall nach Richtlinie 882 der DB NETZ AG (2009) zu prüfen.

2 BESTANDSERHEBUNG UND BEWERTUNG

Zur Erfassung und Einschätzung der für den Arten- und Biotopschutz wertvollen Gebiete wurde eine Biotoptypenkartierung anhand aktueller Luftbilder und Überprüfung im Gelände durchgeführt. Weiterhin erfolgten im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung eigene avifaunistische und herpetologische Erhebungen (nähere Angaben hierzu im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag).

2.1 Untersuchungsraum

Der Vorhabenbereich liegt im Regierungsbezirk Unterfranken in der Gemeinde Geroldshausen (Landkreis Würzburg).

Die Einwohnerzahl beträgt 1.300 und schließt den zugehörigen Ortsteil Moos mit ein. Außerdem ist die Gemeinde Teil der Verwaltungsgemeinschaft Kirchheim. Geroldshausen hat wichtige Anbindungen zu den Schienen- und Straßennetzen, da der Ort zwischen der A 81 Würzburg-Stuttgart, der B27 und der B19 südwestlich von Würzburg liegt. Zusätzlich läuft die Bahnverbindung 4120 von Stuttgart-Würzburg, welche auch „Frankenbahn“ genannt wird, durch die Ortschaft (Gemeinde Geroldshausen 2011).

2.2 Naturraum

Das geplante Vorhaben befindet sich in dem Naturraum Ochsenfurter- und Golachgau. Das Planungsgebiet erstreckt sich südwestlich der Stadt Würzburg.

2.3 Schutzgebietsausweisungen/ geschützte Biotope

Im direkten Vorhabenbereich befinden sich keine geschützten Lebensräume für wildlebende Pflanzen und Tiere.

2.3.1 Schutzgut Pflanzen und Tiere

Biotoptypen

Die Grundlage der Erfassung und Bewertung der für den Arten- und Biotopschutz schützenswerten Gebiete bildet eine Kartierung von Realnutzung und Biotopen (durchgeführt im Jahr 2011).

Die Biotoptypen nach der bayerischen Kartieranleitung liegen nur für schützenswerte Biotope vor, wobei im direkten Vorhabenbereich nur vereinzelt wertvolle Biotope vorkommen. Für die

anderen Biotoptypen und Realnutzungen erfolgt deren Einordnung anhand des Kartierschlüssels "Arten, Biotope, Landschaft - Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben, Bewerten" der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württembergs (LUBW 2009) wobei die Zahlen-codes des Kartierschlüssels in allgemeinverständliche Buchstabenkürzel übersetzt werden. Die Biotope der Biotopkartierung Bayern sowie die Realnutzungen sind in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet sowie in der Bestandskarte dargestellt.

Für die Bewertung der Realnutzungstypen wurden folgende Einzelkriterien zur Bestimmung des ökologischen Wertes (in Anlehnung an Ludwig 1991) einbezogen:

- Natürlichkeit
- Wiederherstellbarkeit
- Gefährdungsgrad
- Maturität
- Struktur- und Artenvielfalt
- Häufigkeit
- Vollkommenheit

Unter Berücksichtigung dieser Bewertungskriterien erfolgte die Einstufung des jeweiligen Typs in eine der vier folgenden Bedeutungsklassen:

- sehr hoch,
- hoch,
- mittel,
- gering.

Überblick

Zu den betroffenen bzw. angrenzenden Biotoptypen zählen neben dem Gleisbereich Wiesen und Weiden (WS), Saumvegetation mittlerer Standorte (SV) und mehrere Gebüsche mittlerer Standorte (GT). Die Biotoptypen entlang der Bahnstrecke sind aufgrund ihrer Nähe zur Gleisanlage sowie zur angrenzenden Ingolstädter Straße sowie der Kirchheimer Straße anthropogen geprägt und von geringer bis mittlerer Bedeutung (siehe Tabelle 2).

Vom Vorhabenträger ergänzt:

Laut Gutachter erfolgte die Einordnung von Biotoptypen und Realnutzung anhand des Kartierschlüssels LUBW 2009. Der Vorhabenträger geht davon aus, dass dies durch die Nähe des Gebiets zu Baden-Württemberg versehentlich erfolgte, aber auf das Ergebnis keinen Einfluss hat gegenüber der Anwendung Bayerischer Vorgaben.

Tabelle 2: Bewertung der im Planungsgebiet vorkommenden Biotoptypen

Kürzel (Code-Nr. siehe Kart.- schlüssel BW)	Bezeichnung	Schutzstatus	Bedeutung für Pflan- zen und Tiere
WS* (33)	Wiesen und Weiden	-	gering - mittel
SV* (35.10)	Saumvegetation mittlerer Standorte	-	gering (- mittel)
GT* (42.20)	Gebüsch mittlerer Standorte	-	mittel

Erläuterungen: *Biotoptyp Baden-Württembergischen Kartieranleitung; (vgl. Biotoptypenbestands-, Konflikt- und Maßnahmenplan)

Fauna

Für die planungsrelevanten europäisch geschützten Reptilien- und Vogelarten, deren Vorkommen im Untersuchungsraum nicht auszuschließen sind, werden im Rahmen des artenschutzrechtlichen Fachbeitrages, der diesem LPB zu Grunde liegt, Artenblätter gem. Umwelt-Leitfaden (Anhang V-1) des Eisenbahnbundesamtes erstellt.

In nachfolgender Tabelle sind die im Untersuchungsraum brütenden nachgewiesenen Europäischen Vogelarten aufgelistet.

Tabelle 3: Schutzstatus und Gefährdung der im Untersuchungsraum nachgewiesenen und potenziell vorkommenden Europäischen Vogelarten

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	RL D	RL B	EHZ ABR / KBR
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>			A/A
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>			A/A

Erläuterungen: RL D = Rote Liste Deutschland, RL B = Rote Liste Bayern (jeweils nach BAYLFU 2003); Kategorie V = Vorwarnliste, n.b. = nicht bewertet; EHZ KBR = Erhaltungszustand in der kontinentalen Biogeografischen Region: A= günstig

Im Planungsbereich selbst wurden im Rahmen der Begehungen keine Reptilienarten nachgewiesen. Direkt an diesen angrenzend verläuft jedoch parallel ein bis zu 10 m breiter Vegetationsstreifen als Habitat für die streng geschützte Zauneidechse und als potenzielles Habitat für die besonders geschützte Blindschleiche (siehe Tabelle 4). Nähere Angaben hierzu sind im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag zu finden.

Tabelle 4: Streng geschützte Reptilienarten in der Nähe des Planungsbereiches

Art wissenschaftlicher Name	Art deutscher Name	RLD	RLB	EHZ KBR	Fundort im Planungsgebiet, Quelle
<i>Lacerta agilis</i>	Zauneidechse	V	V	U	im Bereich eines bis zu 10 m breiter Vegetationsstreifens mit eingestreutem Gebüsch westlich der Schallschutzwand 3
<i>Anguis fragilis</i>	Blindschleiche	-	V	-	potentiell im Bereich eines bis zu bis 10 m breiter Vegetationsstreifens mit eingestreutem Gebüsch westlich der Schallschutzwand 3

Erläuterungen: RL D = Rote Liste Deutschland, RL B = Rote Liste Bayern (jeweils nach BAYLFU 2003); Kategorie V = Vorwarnliste, EHZ KBR = Erhaltungszustand in der kontinentalen Biogeografischen Region: U = ungünstig - unzureichend (BFN 2007)

Demnach ergeben sich aus artenschutzrechtlicher Sicht folgende Vermeidungsmaßnahmen:

Vermeidungsmaßnahme: Kleintierdurchlässe in den Schallschutzwänden

Vermeidungsmaßnahme: ökologische Baubegleitung

2.3.2 Boden

Der natürliche Untergrund im Untersuchungsgebiet besteht aus Löss, Lösslehm und Decklehm. Zum Teil ist auch Fließerde vorhanden, vorwiegend in Form von Schluff bzw. Lehm (Bayerisches Landesamt für Umwelt 2011).

Die Bedeutung der Böden ist auf Grund der Vorbelastung als gering einzuschätzen. Zudem kann eine Neuinanspruchnahme natürlich gewachsener Böden ausgeschlossen werden.

2.3.3 Wasser

Nach Angaben des Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU) befindet sich der Vorhabensbereich in der hydrogeologischen Einheit unterer Keuper, siliziklastisch/ karbonastisch (2011). Die Kluft-(Poren-)Grundwasserleiter haben eine geringe bis mäßige oder stark variable Gesteinsdurchlässigkeit.

Die Bedeutung des Grundwassers als ökologischer Standortfaktor ist im Vorhabensraum v.a. auf Grund der Vorbelastung als gering einzustufen.

Das Vorhaben befindet sich in keinem festgesetzten Trinkwasserschutzgebiet.

2.3.4 Klima/Luft

Die geplanten Schallschutzwände haben vor allem auf das Kleinklima Auswirkungen, da die Besonnung bzw. Beschattung von Teilflächen in der Nähe der Gleisanlagen verändert wird (Vermeidung resultierender Auswirkungen auf die Fauna siehe Abschnitt 3.3.1).

Auf Grund der Vorbelastung sowie der angrenzenden Straßen besteht für das Gebiet klimatisch und lufthygienisch eine geringe Bedeutung.

2.3.5 Landschaftsbild

Das Vorhaben findet inmitten einer stark anthropogen geprägten Landschaft von geringer Bedeutung statt. Vom Eingriff visuell betroffen sind die bereits bestehenden Gleisanlagen, angrenzende Straßen sowie bebaute Bereiche. Das Planungsgebiet weist eine geringe Erholungswirkung auf.

3 AUSWIRKUNGEN DES VORHABENS

3.1 Bau-, anlage- und betriebsbedingte Wirkfaktoren

Auf der Grundlage der vorliegenden Planungen zum beabsichtigten Bauvorhaben werden die zu erwartenden Wirkungen auf das Schutzgut Tiere und Pflanzen in der folgenden Tabelle beschrieben. Die Vorbelastung, insbesondere durch die bereits vorhandenen Betriebsgleise, wird zusätzlich mit angegeben.

**Tabelle 5: Potenzielle, vorhabenbedingte Auswirkungen auf Tiere und Pflanzen
(in Anlehnung an den Umwelt- Leitfaden des EBA (Anhang III-2, S. 77-79))**

	Wirkfaktoren
baubedingte Auswirkungen	Geringfügige Auswirkungen auf Tiere und Pflanzen
anlagebedingte Auswirkungen	Flächenbeanspruchung
	Zerschneidungswirkungen

3.2 Artenschutzrechtliche Belange

Die planungsrelevante Zauneidechse sowie die Schlingnatter, deren Reproduktion im Untersuchungsraum nicht auszuschließen ist, können im vorliegenden Fall von den Verbotstatbeständen des § 44 BNatSchG betroffen sein. Populationsökologische Folgewirkungen sind jedoch aufgrund ausreichender Ausweichmöglichkeiten sowie unter Berücksichtigung der beschriebenen Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität auszuschließen.

3.3 Maßnahmen zur Vermeidung von Gefährdungen und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität

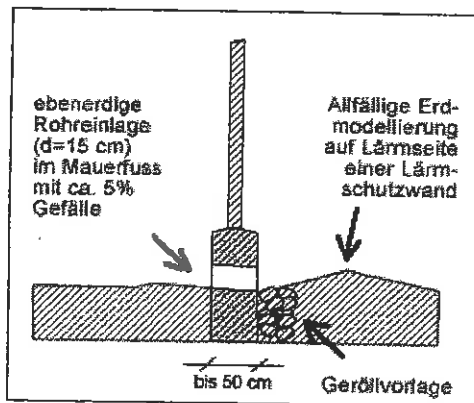
3.3.1 Maßnahmen zur Vermeidung von Gefährdungen

Folgende Vorkehrungen zur Vermeidung werden durchgeführt, um Gefährdungen von planungsrelevanten Arten zu vermeiden. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung folgender Vorkehrungen:

▪ V 1.2 Zeitliche Beschränkung des Gehölzrückschnitts

Das Rückschneiden von Gehölzen ist nur außerhalb der Vegetationszeit, also von Anfang Oktober bis Ende Februar (§ 39 Abs. 5 BNatSchG) zulässig.

▪ V 2.2 Kleintierdurchlässe in den Schallschutzwänden



Es werden ebenerdige Durchlässe für Kleintiere im Abstand von 10-20 m in den Schallschutzwänden eingebaut (siehe Abbildung 2). Somit verringert sich die trennende Wirkung der Schallschutzwände und Kleintiere können gegebenenfalls auch die besonnten Bereiche auf der anderen Seite der Wände nutzen.

Vom Vorhabenträger ergänzt:
Skizze im Dammbereich nicht ausführbar.
Dort sind kleine Gabionen zum Höhenausgleich vorgesehen.

Abb. 2: Schematische Darstellung eines Kleintierdurchlasses
Quelle: Bauen&Tiere 2003

3.3.2 Schutzmaßnahmen

▪ S 1.2: Schutzmaßnahmen für Gehölze nach RAS-LP 4

Zur Vermeidung möglicher Beschädigungen und Beeinträchtigungen von Gehölzbeständen durch den Baubetrieb, werden die nahe der Baumaßnahme liegenden, im LBP gekennzeichneten, Gehölzbestände durch stabile Schutzeinrichtungen gesichert bzw. durch geeignete Maßnahmen (z.B. Absperrband) markiert (DIN 18920/ RAS-LP4). Die Festlegungen nach Art und Umfang des erforderlichen Schutzes erfolgen in Abstimmung mit der Ökologischen Baubegleitung.

Im Wurzelbereich von Gehölzen dürfen keine Baumaschinen eingesetzt oder abgestellt werden. Außerdem dürfen hier keine Baumaterialien gelagert werden. Der Wurzelbereich darf nicht durch Bodenanschlüttungen überfüllt oder durch Bodenabtrag abgegraben werden.

Nach Beendigung der Bauarbeiten ist im Bereich aller Arbeitsstreifen, Baustelleneinrichtungs- und Lagerflächen eine Wiederherstellung des vorherigen Zustandes bzw. eine Rekultivierung durchzuführen.

▪ S2.2: Ökologische Baubegleitung

Während der Bauzeit wird eine ökologische Baubegleitung durch entsprechend ausgebildetes Fachpersonal durchgeführt. Dieses kann unmittelbar vor Ort dafür sorgen, dass die vor Baubeginn abgestimmten Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen eingehalten werden. Außerdem kontrolliert die ökologische Baubegleitung im Vorfeld der Baumaßnahme das Vorhandensein von Zauneidechsen, um gegebenenfalls Maßnahmen zur Abwendung von Beeinträchtigungen der Art zu ergreifen.

3.3.3 Gestaltungsmaßnahmen

Gestaltungsmaßnahmen, die nach Fertigstellung der Bauarbeiten durchgeführt werden:

▫ **G 1.2: Neuanlage von Hecken/ Sträuchern**

Die Maßnahme soll die Einbindung der Schallschutzwände in das Ortsbild sicherstellen.

Gleichzeitig übernehmen diese Flächen Vernetzungsfunktionen für Flora und Fauna.

Vom Vorhabenträger ergänzt:

Siehe auch Erläuterungsbericht (Anlage 1)

Absatz 7.3.2 Schutzgut „Flora, Fauna, Biotop“ und Absatz 7.3.5 Schutzgut Landschafts- und Ortsbild

Die Baumaßnahme für den Bau der Lärmschutzwände findet im sog. „6-Meter-Streifen“ statt, für die keine Ausgleichsmaßnahmen erforderlich werden. Auch die Zuwegungen zu den Lärmschutzwänden an den Bahnübergängen berühren nur Flächen innerhalb des „6-Meter-Streifens“. Dafür ist **kein** Ausgleich vorzusehen.

Die vom Fachgutachter vorgeschlagenen Hecken zur Einbindung der Lärmschutzwände in das Landschaftsbild stellen aus Sicht des Vorhabenträgers eine Aufwertung des Landschaftsbildes dar.

4 **ERFASSEN UND BEWERTEN DER BEEINTRÄCHTIGUNGEN / KONFLIKTANALYSE**

4.1 **Pflanzen und Tiere**

Durch die zeitliche Beschränkung des Gehölzrückschnitts (**V1.2**) kann vermieden werden, dass die im Bereich der Bahnanlage brütenden Vogelarten ihre Nester wegen baubedingten Störungen aufgeben.

Weiterhin stellt die Schallschutzwand 3 eine Barriere für potentielle Vorkommen der Zauneidechse dar. Durch die entsprechende Vermeidungsmaßnahme (**V2.2**) Kleintierdurchlässe in den Schallschutzwänden sind Beeinträchtigungen der Population jedoch nahezu auszuschließen.

Beeinträchtigungen der Gehölze im Randbereich der Baumaßnahmen wird durch Schutzmaßnahmen nach DIN 18920/ RAS-LP4 (**S1.2**) vorgebeugt.

Die ökologische Baubegleitung (**S2.2**) überwacht die Einhaltung der vor Baubeginn abgestimmten Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen.

Der geringfügige und geringwertige Verlust von etwa 35 m² Saumvegetation mittlerer Standorte bedarf keiner gesonderten Kompensation, wird jedoch indirekt durch die Anpflanzung standortgerechter Gehölze ausgeglichen (siehe Abschnitt 4.2).

Geschützte Biotope werden nicht berührt.

4.2 **Auswirkungen auf das Landschaftsbild**

Durch den Bau der Schallschutzwände ergeben sich Beeinträchtigungen für das Orts- und Landschaftsbild in den Bereichen, die bisher nicht durch Gehölzbestände abgeschirmt werden. Durch die Anlage von 235 m² Sichtschutzpflanzungen (**G1.2** Neuanlage von Hecken und Sträuchern) auf einer Strecke von ca. 70 m beiderseits der Bahntrasse wird eine bessere Einbindung der Schallschutzwände in das Ortsbild erreicht.

Keine Sichtschutzpflanzungen werden im Streckenabschnitt km 143,4+40 bis km 143,5+40 vorgenommen, da sich in diesem Bereich ein potentiell Lebensraum der Zauneidechse befindet, für den eine Verdichtung bereits vorhandener lückiger Gehölzbestände abträglich wäre. Weiterhin werden keine Sichtschutzpflanzungen in Bereichen vorgenommen, in denen der nach Ril 882 geforderte Mindestabstand von 2,50 m zur Schallschutzwand zzgl. des Radius der anzupflanzenden Gehölze nicht eingehalten werden kann (**EBA 2010**).

Vom Vorhabenträger berichtet: Der EBA-Leitfaden aus 2010 ist überholt, es gilt der aktuelle Leitfaden.

4.3 Auswirkungen auf Boden und Wasser

Durch die Neuanlage der Schallschutzwände kommt es nicht zur Neuversiegelung des ohnehin vorbelasteten und damit geringwertigen Bodens. An den Entwässerungsanlagen der Strecke werden keine Veränderungen vorgenommen. Die Sockelelemente befinden sich in der Regel in einer Tiefe von ca. 10 cm des vorhandenen Bodens. Die Durchgängigkeit von anfallendem Oberflächenwasser (speziell im Dammbereich) wird durch eine Kiesfilterschicht gewährleistet.

5 FAZIT

Durch die vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen verbleiben keine erheblichen Beeinträchtigungen.

Es kommt zwar für den Standort der Schallschutzwände zum dauerhaften Verlust von Vegetationsflächen, dieser Verlust wird jedoch als geringfügig bewertet und bedarf deshalb keiner besonderen Kompensation. Im Zuge der Anpflanzung standortgerechter Hecken und Sträucher als Sichtschutzpflanzungen kann er dennoch als ausgeglichen betrachtet werden.

Beeinträchtigungen von Vögeln durch den Baubetrieb sowie Beeinträchtigungen von Kleintieren durch die Barrierewirkung der Schallschutzwände werden durch entsprechende Maßnahmen vermieden.

Unter Berücksichtigung der §§ 15 Abs. 5 und 44 des Bundesnaturschutzgesetzes wurde ein artenschutzrechtlicher Beitrag erstellt, dessen Ergebnisse in diesen Landschaftspflegerischen Begleitplan (LBP) mit eingeflossen sind.

Ergänzung durch den Vorhabenträger:

Der Bereich der LSW 1 von Wandanfang bei Bahn-km 143,595 bis Bahn-km 143,445 wurde vom Gutachter nicht untersucht. Der Vorhabenträger geht davon aus, dass dort von der gleichen Saumvegetation (SV) und von den gleichen Vorkommen des Haussperlings und der Mönchsgrasmücke wie im Bereich km 143,445 bis 143,795 auszugehen ist.

Vom Fachplaner wurde die LSW 3 auf der Trasse des vorhandenen Überholungsgleises eingezeichnet. Vom Vorhabenträger wurde die fehlerhafte LSW 3 ausgekreuzt und in der richtigen Lage neben dem Überholungsgleis eingezeichnet.

Vom Fachplaner wurde die LSW 1 über den vorhandenen Bahnübergang bei km 142,860 fehlerhaft durchlaufend eingezeichnet. Vom Vorhabenträger wurde der fehlerhafte Teil der LSW 1 ausgekreuzt.

6 QUELLENVERZEICHNIS

Literaturverzeichnis

BAUEN&TIERE (2003): Durchlässe, Stand 2003. aufgerufen am 29.07.2011, Download:
<http://bauen-tiere.ch/bteile/dul/dulmol.htm>

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (BAYLFU) (2003) HRSG.: Rote Liste gefährdeter Arten Bayerns. Schriftenreihe des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz 166. Augsburg

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (BAYLFU) (2009) HRSG.: Geometrische Daten, Abgrenzung von Naturschutzgebieten, Nationalparks

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (BAYLFU) (2010) HRSG.: Geometrische Daten, Abgrenzung von Biosphärenreservaten, Landschaftsschutzgebieten, Ramsar-Gebieten

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BfN) (2007): Nationaler Bericht 2007 gemäß FFH-Richtlinie Erhaltungszustände der Arten der kontinentalen Region. Stand:2007, aufgerufen am 29.07.2011, Download: www.bfn.de/0316_bericht2007.html

DB NETZ AG (2009): RIL 882- Handbuch der Landschaftsplanung und Vegetationskontrolle.

EISENBAHN-BUNDESAMT (EBA) (2010): Umwelt-Leitfaden zur eisenbahnrechtlichen Planfeststellung und Plangenehmigung sowie für Magnetschwebbahnen, mit Exkursen und Anhängen, ~~6. Fassung – Stand Dezember 2010.~~ *

GEMEINDE GEROLDSHAUSEN (2011): Geschichte von Geroldshausen. Aufgerufen am 21.09.2011, <http://www.geroldshausen.de/geroldshausen.htm>

LFU - BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (o. J.a) (2011): GeoFachdatenAtlas (Bodeninformationssystem Bayern), geologische Karte 1:500.000, aufgerufen am 15.08.2011, www.bis.bayern.de

LUDWIG, DANKWART (1991): Methode zur ökologischen Bewertung der Biotopfunktion von Biotoptypen. - Fröhlich + Sporbeck, Landschafts- und Ortsplanung, Umweltplanung; Bochum, 48 S.

STMUG - BAYERISCHEN STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND GESUNDHEIT (2011): Bayerisches Fachinformationssystem Naturschutz (FIS-Natur Online) - FIN-Web. Stand: 10.06.2011, aufgerufen am 14.08.2011

<http://gisportalumwelt2.bayern.de/finweb/risgen?template=StdTemplate&preframe=1&wndw=800&wndh=600&askbio=on>

* Vom Vorhabenträger berichtet: Der EBA-Leitfaden aus 2010 ist überholt, es gilt der aktuelle Leitfaden.

Gesetze, Normen und Richtlinien

GESETZ ÜBER NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE

(BUNDESNATURSCHUTZGESETZ - BNATSCHG) in der Fassung vom 29. Juli 2009

RICHTLINIE DES RATES 92/43/EWG VOM 21. MAI 1992 ZUR ERHALTUNG DER
NATÜRLICHEN LEBENSRAÜME SOWIE DER WILD LEBENDEN TIERE UND PFLANZEN
(FFH-RICHTLINIE); ABI. Nr. L 206 vom 22.07.1992, zuletzt geändert durch die Richtlinie des
Rates 97/62/EG vom 08.11.1997 (ABI. EG Nr. L 305) in der Fassung vom 01.05.2004

RICHTLINIE DES RATES 79/409/EWG VOM 02. APRIL 1979 ÜBER DIE ERHALTUNG
DER WILD LEBENDEN VOGELARTEN (VOGELSCHUTZ-RICHTLINIE); ABI. Nr. L 103 vom
25.04.1979, zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 97/49/EG vom 29.07.1997 (ABI.
EG Nr. L 223) in der Fassung vom 01.05.2004

7 ANHANG I LBP-MAßNAHMENBLÄTTER

Maßnahme Maßnahmen-Nr.: V1.2 Zeitliche Beschränkung des Gehölzrückschnitts			
Teilfläche: Gesamter Bauabschnitt			
Nr. der Teilfläche:	Kurzbezeichnung:	weitere Teilflächen:	
Gemarkung:	Flur:	Flurstück:	ha:
Zum Lageplan der landschaftspflegerischen Maßnahmen Anlage-Nr. 8.2 Blatt-Nr. 1			
Zum Bestands- und Konfliktplan Anlage-Nr. 8.2 Blatt-Nr. 1			
Beurteilung Anlage Nr. des Eingriffs/ der Konfliktsituation			
Eingriff	<input type="checkbox"/> ausgeglichen	<input type="checkbox"/> nicht ausgeglichen	
	<input type="checkbox"/> ausgeglichen i.V.m. Maßnahme Nr.	<input type="checkbox"/> Funktion ersetzt i.V.m. Maßnahme Nr.	
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungs-,/ Minderungs- und Schutzmaßnahme	<input type="checkbox"/> Ersatzmaßnahme		
<input type="checkbox"/> Ausgleichsmaßnahme	<input type="checkbox"/> Gestaltungsmaßnahme		
Entwicklungsziel und Zeitpunkt des Erreichens: Die Maßnahme dient allgemein dem Schutz und dem Erhalt der Population aller dort brütenden Vogelarten während der Bauzeit.			
Biotopentwicklungskonzept: -			
Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG: -			
Pflegekonzert: -			
Monitoringbericht der Unterhaltungspflege nach § 17 Abs. 7 BNatSchG an EBA und Naturschutzbehörde (Zeitpunkt): -			
Begründung der Maßnahme: Vermeidung von Störungen von Vogelarten während ihrer Brutzeit. Die Vermeidungsmaßnahme ist artenschutzrechtlich für die nach Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie geschützten Europäischen Vogelarten relevant.			
<input type="checkbox"/> Vorübergehende Inanspruchnahme		<input type="checkbox"/> Dauerhafte Inanspruchnahme	
Grunderwerbs-Flächenbedarf in Hektar: kein Grunderwerb			
Zeitlicher Ablauf/ Realisierung: Das Rückschneiden von Gehölzen ist nur außerhalb der Vegetationszeit, also von Anfang Oktober bis Ende Februar (§ 39 Abs. 5 BNatSchG) zulässig.			
Durchführung der dauerhaften Erhaltung und Pflege durch (nachrichtlich): Vorhabenträger			
Rechtliche Sicherung d. Maßnahme: vorübergehende Inanspruchnahme (Grunderwerbsverzeichnis)			
Grunderwerbsverzeichnis Nr.: -			

Vom Vorhabenträger gestrichen.

Maßnahme Maßnahmen-Nr.: V2.2 Kleintierdurchlässe in den Schallschutzwänden			
Teilfläche: Gesamter Bauabschnitt			
Nr. der Teilfläche:	Kurzbezeichnung:	weitere Teilflächen:	
Gemarkung:	Flur:	Flurstück:	ha:
Zum Lageplan der landschaftspflegerischen Maßnahmen Anlage-Nr. 8.2 Blatt-Nr. 1			
Zum Bestands- und Konfliktplan Anlage-Nr. 8.2 Blatt-Nr. 1			
Beurteilung Anlage Nr. des Eingriffs/ der Konfliktsituation			
Eingriff	<input type="checkbox"/> ausgeglichen	<input type="checkbox"/> nicht ausgeglichen	
	<input type="checkbox"/> ausgeglichen i.V.m. Maßnahme Nr.	<input type="checkbox"/> Funktion ersetzt i.V.m. Maßnahme Nr.	
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungs-,/ Minderungs- und Schutzmaßnahme	<input type="checkbox"/> Ersatzmaßnahme		
<input type="checkbox"/> Ausgleichsmaßnahme	<input type="checkbox"/> Gestaltungsmaßnahme		
Entwicklungsziel und Zeitpunkt des Erreichens: Die Maßnahme dient dem dauerhaften Schutz und dem Lebensraumerhalt der vorhandenen Population der potentiell vorkommenden Zauneidechse (Anhang IV FFH-RL) und anderer Kleintiere.			
Biotopentwicklungskonzept: -			
Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG: dauerhaft			
Pflegekonzzept: Prüfung der Funktionsfähigkeit der Kleintierdurchlässe im Turnus von 5 Jahren.			
Monitoringbericht der Unterhaltungspflege nach § 17 Abs. 7 BNatSchG an EBA und Naturschutzbehörde (Zeitpunkt): -			
Begründung der Maßnahme: Die geplanten Schallschutzwände stellen eine unüberwindliche Barriere für Kleintiere dar, die im Bereich der Bahntrassen ihren Lebensraum haben. Kleintierdurchlässe stellen die Durchlässigkeit für diese Tiergruppen sicher. Die Vermeidungsmaßnahme ist artenschutzrechtlich für die Zauneidechse relevant.			
<input type="checkbox"/> Vorübergehende Inanspruchnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Dauerhafte Inanspruchnahme		
Grunderwerbs-Flächenbedarf in Hektar: kein Grunderwerb			
Zeitlicher Ablauf / Realisierung: Die zeitliche Realisierung erfolgt im Rahmen der Erstellung der Schallschutzwände.			
Durchführung der dauerhaften Erhaltung und Pflege durch (nachrichtlich): Vorhabenträger			
Rechtliche Sicherung d. Maßnahme: dingliche Sicherung (Grundbuch)			
Grunderwerbsverzeichnis Nr.: -			

Vom Vorhabenträger gestrichen,

Maßnahme RAS-LP 4		Maßnahmen-Nr.: S1.2 Kurzbezeichnung: Schutzmaßnahmen für Gehölze nach	
Teilfläche: km 142,7+40 bis km 142,7+68 IdB / km 142,8+36 bis km 142,8+42IdB			
Nr. der Teilfläche:	Kurzbezeichnung:	weitere Teilflächen:	
Gemarkung:	Flur:	Flurstück:	lfm: 35
Zum Lageplan der landschaftspflegerischen Maßnahmen Anlage-Nr. 8.2 Blatt-Nr. 1			
Zum Bestands- und Konfliktplan Anlage-Nr. 8.2 Blatt-Nr. 1			
Beurteilung Anlage Nr. des Eingriffs/ der Konfliktsituation			
Eingriff	<input type="checkbox"/> ausgeglichen <input type="checkbox"/> ausgeglichen i.V.m. Maßnahme Nr.	<input type="checkbox"/> nicht ausgeglichen <input type="checkbox"/> Funktion ersetzt i.V.m. Maßnahme Nr.	
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungs-,/ Minderungs- und Schutzmaßnahme	<input type="checkbox"/> Ersatzmaßnahme		
<input type="checkbox"/> Ausgleichsmaßnahme	<input type="checkbox"/> Gestaltungsmaßnahme		
Entwicklungsziel und Zeitpunkt des Erreichens: Durch die Maßnahmen wird ein Schutz vorhandener Gehölze vor Beeinträchtigungen während des gesamten Bauzeitraumes gewährleistet. - Schutzzäune/Absperrband 34 lfm Länge			
Biotopentwicklungskonzept: -			
Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG: -			
Pflegekonzzept: -			
Monitoringbericht der Unterhaltungspflege nach § 17 Abs. 7 BNatSchG an EBA und Naturschutzbehörde (Zeitpunkt): -			
Begründung der Maßnahme: Vermeidung möglicher Beschädigungen und Beeinträchtigungen von Gehölzbeständen.			
<input checked="" type="checkbox"/> Vorübergehende Inanspruchnahme	<input type="checkbox"/> Dauerhafte Inanspruchnahme		
Grunderwerbs-Flächenbedarf in Hektar: kein Grunderwerb			
Zeitlicher Ablauf / Realisierung: Vorhandene Gehölze in der Nähe der Baumaßnahmen werden gegen Beschädigungen gemäß DIN 18920 / RAS-LP 4 durch geeignete Maßnahmen markiert und geschützt. Die Festlegungen nach Art und Umfang des erforderlichen Schutzes erfolgen in Abstimmung mit der Ökologischen Baubegleitung. Im Wurzelbereich von Gehölzen werden keine Baumaschinen eingesetzt oder abgestellt. Außerdem sind hier keine Baumaterialien zu lagern. Der Wurzelbereich darf nicht durch Bodenanschüttungen überfüllt oder durch Bodenabtrag abgegraben werden. Die erforderlichen Schutzmaßnahmen nach RAS-LP 4 sind vor dem Baubeginn durchzuführen.			
Durchführung der dauerhaften Erhaltung und Pflege durch (nachrichtlich): Vorhabenträger			
Rechtliche Sicherung d. Maßnahme: vorübergehende Inanspruchnahme (Grunderwerbsverzeichnis)			
Grunderwerbsverzeichnis Nr.: -			

Vom Vorhabenträger gestrichen.

Maßnahme Maßnahmen-Nr.: S2.2 Ökologische Baubegleitung			
Teilfläche: Gesamter Bauabschnitt			
Nr. der Teilfläche:	Kurzbezeichnung:	weitere Teilflächen:	
Gemarkung:	Flur:	Flurstück:	ha:
Zum Lageplan der landschaftspflegerischen Maßnahmen Anlage-Nr. 8.2 Blatt-Nr. 1.1			
Zum Bestands- und Konfliktplan Anlage-Nr. 8.2 Blatt-Nr. 1.1			
Beurteilung Anlage Nr. des Eingriffs/ der Konfliktsituation			
Eingriff	<input type="checkbox"/> ausgeglichen	<input type="checkbox"/> nicht ausgeglichen	
	<input type="checkbox"/> ausgeglichen i.V.m. Maßnahme Nr.	<input type="checkbox"/> Funktion ersetzt i.V.m. Maßnahme Nr.	
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungs-/ Minderungs- und Schutzmaßnahme	<input type="checkbox"/> Ersatzmaßnahme		
<input type="checkbox"/> Ausgleichsmaßnahme	<input type="checkbox"/> Gestaltungsmaßnahme		
Entwicklungsziel und Zeitpunkt des Erreichens: Während der Bauzeit wird eine ökologische Baubegleitung durch entsprechend ausgebildetes Fachpersonal durchgeführt. Diese kann unmittelbar vor Ort dafür sorgen, dass die vor Baubeginn abgestimmten Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen eingehalten werden und dass baubegleitend gegebenenfalls weitere Minderungsmaßnahmen ergriffen werden können.			
Biotopentwicklungskonzept: -			
Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG: -			
Pflegekonzzept: -			
Monitoringbericht der Unterhaltungspflege nach § 17 Abs. 7 BNatSchG an EBA und Naturschutzbehörde (Zeitpunkt): -			
Begründung der Maßnahme: Kontrolle der Einhaltung der abgestimmten Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen sowie – im Vorfeld der Baumaßnahme – Nachsuche von Zauneidechsen, um gegebenenfalls Maßnahmen zur Abwendung von Beeinträchtigungen der Art zu ergreifen.			
<input type="checkbox"/> Vorübergehende Inanspruchnahme	<input type="checkbox"/> Dauerhafte Inanspruchnahme		
Grunderwerbs-Flächenbedarf in Hektar: kein Grunderwerb			
Zeitlicher Ablauf / Realisierung: Diese Maßnahme ist bei der Organisation der Baudurchführung zu berücksichtigen. Die ökologische Bauüberwachung ist zur Bauanlaufbesprechung und zu weiteren Baubesprechungen einzuladen.			
Durchführung der dauerhaften Erhaltung und Pflege durch (nachrichtlich): Vorhabenträger			
Rechtliche Sicherung d. Maßnahme: vorübergehende Inanspruchnahme (Grunderwerbsverzeichnis)			
Grunderwerbsverzeichnis Nr.: -			

Vom Vorhabenträger gestrichen,

Maßnahme		Maßnahmen-Nr.: G1.2 Neuanlage von Hecken/ Sträuchern	
Teilfläche: km 142,7+70 bis km 142,8+40 IdB / km 142,8+30 bis km 142,8+55 rdB			
Nr. der Teilfläche:	Kurzbezeichnung:	weitere Teilflächen:	
Gemarkung:	Flur:	Flurstück:	ha: 0,02
Zum Lageplan der landschaftspflegerischen Maßnahmen Anlage-Nr. 8.2 Blatt-Nr. 1			
Zum Bestands- und Konfliktplan Anlage-Nr. 8.2 Blatt-Nr. 1			
Beurteilung Anlage Nr. des Eingriffs/ der Konfliktsituation			
Eingriff	<input type="checkbox"/> ausgeglichen	<input type="checkbox"/> nicht ausgeglichen	
	<input type="checkbox"/> ausgeglichen i.V.m. Maßnahme Nr.	<input type="checkbox"/> Funktion ersetzt i.V.m. Maßnahme Nr.	
<input type="checkbox"/> Vermeidungs-,/ Minderungs- und Schutzmaßnahme	<input type="checkbox"/> Ersatzmaßnahme		
<input type="checkbox"/> Ausgleichsmaßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Gestaltungsmaßnahme		
Entwicklungsziel und Zeitpunkt des Erreichens: naturnahe Strauchhecken zur landschaftsgerechten Einbindung, Biotopvernetzung. Diese Funktionen werden nach 3-5 Jahren erreicht.			
Biotopentwicklungskonzept: Erhalt einer naturnahen geschlossenen Strauchpflanzung. Anpflanzung standortgerechter Gehölze aus Straucharten (autochthones Pflanzgut) zur Abschirmung und Strukturierung der Fläche.			
Unterhaltungszeitraum nach § 15 Abs. 4 BNatSchG: dauerhaft			
Pflegekonzzept: Die Gehölze sind im Turnus von ca. 5 Jahren auszulichten bzw. zurückzuschneiden			
Monitoringbericht der Unterhaltungspräge nach § 17 Abs. 7 BNatSchG an EBA und Naturschutzbehörde (Zeitpunkt): -			
Begründung der Maßnahme: Die Maßnahme soll den Eingriff in das Landschaftsbild und auf Bahnseitenflächen kompensieren. Naturnahe Strauchpflanzungen entlang der Strecke dienen so der landschaftlichen Einbindung der Schallschutzwände. Gleichzeitig übernehmen diese Flächen Vernetzungsfunktionen für Flora und Fauna.			
<input type="checkbox"/> Vorübergehende Inanspruchnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Dauerhafte Inanspruchnahme		
Grunderwerbs-Flächenbedarf in Hektar: kein Grunderwerb			
Zeitlicher Ablauf / Realisierung: Die Realisierung findet nach Abschluss der Baumaßnahmen mit Verwendung von standortgerechten Straucharten statt.			
Durchführung der dauerhaften Erhaltung und Pflege durch (nachrichtlich): Vorhabenträger			
Rechtliche Sicherung d. Maßnahme: vorübergehende Inanspruchnahme (Grunderwerbsverzeichnis)			
Grunderwerbsverzeichnis Nr.: -			

Vom Vorhabenträger gestrichen,